

Pressemeldung

Nach Delfinmassaker auf Färöern: Norwegische Walfänger schlachten über 570 Wale

Dies ist die höchste Fangquote seit 2016, obwohl eine aktuelle Umfrage zeigt, dass die Mehrheit der Norweger*innen kein Walfleisch essen möchte und ernsthafte Bedenken hinsichtlich des Tierschutzes beim Walfang hat.

Norwegische Walfänger*innen töteten in dieser Saison mit 571 Tieren die höchste Anzahl von Zwergwalen seit fünf Jahren – obwohl die öffentliche Nachfrage nach Walfleisch schwindet. Damit ist das europäische Norwegen Walfangland Nr. 1, deutlich vor Japan oder Island.

"Nur wenige Tage nach dem Rekordschlachten von fast 1500 Delfinen vor den Färöer Inseln und inmitten der Klima- und Artenschutzkrise reiht sich Norwegen somit in die Riege europäischer Länder, die weiterhin am Raubbau des Ozeans und dem gezielten Töten von Meersäugetern festhalten", sagt Astrid Fuchs, Kampagnenleiterin bei Whale and Dolphin Conservation (WDC).

Die norwegische Walfangaison geht heute offiziell zu Ende, es nahmen 14 Fangschiffe an der Jagd teil. Dies geht aus der Statistik der norwegischen Fischereiorganisation (Råfisklaget) hervor. Im vergangenen Jahr schlachteten Walfänger*innen 503 Wale.

Laut einer neuen Umfrage im Auftrag von NOAH, Norwegens größter Tierschutz-NGO, dem Animal Welfare Institute (AWI), und WDC, ist es jedoch unwahrscheinlich, dass die höhere Zahl der in dieser Saison getöteten Wale zu höheren Gewinnen für die Walfangindustrie führt.

Die Umfrage-Ergebnisse zeigen: Nur zwei Prozent der Norweger*innen essen noch häufig Walfleisch, gegenüber vier Prozent im Jahr 2019. Von den befragten Frauen isst nur ein Prozent häufig Walfleisch, während niemand unter 35 Jahren angibt, häufig Walfleisch zu essen. Die Umfrage unter 1.037 Norweger*innen im Alter von 18 bis 87 Jahren wurde Anfang dieses Monats von Respons Analyze AS durchgeführt.

"Das Schlachten solch einer Anzahl von Großwalen ist im Prinzip Ökozid – ein Verbrechen an der Natur", so Astrid Fuchs weiter. "Das kommerzielle Töten von Walen ist absolut unentschuldig, insbesondere angesichts der wesentlichen Rolle, die sie in unseren Ozeanen spielen. Wale sind unsere Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel und ein essentieller Teil des Ökosystems Meer."

Die Umfrage ergab auch, dass norwegische Bürger*innen ernsthafte Bedenken hinsichtlich der Durchführung der Jagden haben. So stimmten fast zwei Drittel der Befragten zu, dass es inakzeptabel ist, dass fast jeder fünfte Wal nicht sofort stirbt, wenn er von einer Harpune getroffen wird; 63 Prozent fanden es inakzeptabel, dass zwei Drittel der getöteten Wale weiblich sind, von denen fast die Hälfte trächtig ist.

"Wale erleiden weiterhin einen qualvollen Tod durch Granatenharpunen. Es ist völlig inakzeptabel, dass 18 Prozent der gejagten Wale nicht sofort sterben und leiden müssen", sagte Dr. Siri Martinsen, Tierärztin bei NOAH. "Diese Umfrage-Ergebnisse zeigen deutlich, dass das Wohlergehen der Wale für Norwegerinnen und Norweger ein wichtiges Anliegen ist."

"Für eine Branche, die seit Jahren darum kämpft, einen Markt für Walfleisch aufzubauen, sind diese Umfrage-Ergebnisse ein absoluter Rückschlag", so Susan Millward, Direktorin des Meerestierprogramms bei AWI. "Trotz Millionen von Kronen, die in den letzten zwei Jahrzehnten für Marketingprogramme ausgegeben wurden – teilweise von der norwegischen Regierung finanziert – sind die Norwegerinnen und Norweger eindeutig nicht daran interessiert, Walfleisch zu essen."

Die Umfrage ergab auch, dass die meisten Norweger*innen der Meinung sind, dass der Walfang in für den Tourismus wichtigen Gebieten verboten werden sollte. Diese Frage wurde von jungen Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren besonders stark beantwortet; 71 Prozent waren der Meinung, dass Norwegen Zonen mit "Walfangverboten" ähnlich denen in Grönland und Island schaffen sollte. In den letzten Jahren sollen in der Nähe von Spitzbergen Schiffe in Sichtweite von Tourist*innen Wale getötet haben. Im Mai beschwerten sich Einheimische über den Walfang entlang der Küste in Vardø, einem beliebten Touristenziel.

Kontakte für Interviews:

Astrid Fuchs, WDC astrid.fuchs@whales.org, +49 176 992 441 44

Siri Martinsen, NOAH, siri@dyrsrettigheter.no, +47 959 444 99

Marjorie Fishman, AWI, margie@awionline.org, +1 202 446 2128

Über Whale and Dolphin Conservation

Whale and Dolphin Conservation (WDC) ist die weltweit führende gemeinnützige Organisation, die sich ausschließlich dem Schutz von Walen und Delfinen widmet. Im Rahmen von Kampagnen, politischer Überzeugungsarbeit, Bildung, Beratung, Forschung, Rettungs- und Schutzprojekten sowie Mitmach-Aktionen verteidigt WDC Wale und Delfine gegen die zahlreichen Gefahren, denen sie heute ausgesetzt sind. Das kommt auch dem Klima zugute, da Wale unsere Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel sind und eine wichtige Rolle im Ökosystem Meer spielen. WDC-Expert*innen arbeiten in nationalen, europäischen und internationalen Arbeitsgruppen, sind in allen relevanten internationalen Foren vertreten und haben direkten Einfluss auf maßgebliche Entscheidungen zur Zukunft von Walen und Delfinen. Wir sind Ansprechpartner*innen für Medien, Öffentlichkeit und Entscheidungsträger*innen.

WDC arbeitet als gemeinnützig anerkannte Körperschaft politisch unabhängig und finanziert sich über Spenden und Stiftungsmittel.

Unsere Vision: Eine Welt, in der alle Wale und Delfine in Freiheit und Sicherheit leben.

www.whales.org

Über NOAH

NOAH, Norwegens größte Tierrechtsorganisation, wurde 1989 gegründet und basiert auf dem Grundsatz, dass alle Tiere Freiheit und Respekt verdienen. NOAH arbeitet gegen die Ausbeutung von Tieren in der Landwirtschaft, Unterhaltungsindustrie, in der Laborforschung und mehr, indem die Organisation Informationen an die Öffentlichkeit verbreitet, Proteste organisiert, Lobbyarbeit und Kampagnen durchführt. Die Organisation widmet sich auch dem Schutz und der Erhaltung von Wildtieren. <https://www.dyrsrettigheter.no/noah/noah-for-animal-rights/>

Über Animal Welfare Institute

Das Animal Welfare Institute (www.awionline.org) ist eine gemeinnützige Organisation, die 1951 gegründet wurde und sich der Reduzierung des durch Menschen verursachten Tierleids verschrieben hat. Das AWI engagiert sich bei Politikern, Wissenschaftlern, der Industrie und der Öffentlichkeit, um überall eine bessere Behandlung von Tieren zu erreichen – im Labor, auf dem Bauernhof, im Handel, zu Hause und in freier Wildbahn. Folgen Sie uns auf Facebook, Twitter und Instagram für Updates und andere wichtige Neuigkeiten zum Tierschutz.

Datenschutzerklärung

Ihre Daten werden zur Bearbeitung Ihrer Bestellung gemäß Art. 6 Abs. 1 f DSGVO verarbeitet. Weitere Infos finden Sie in unserer Datenschutzerklärung auf whales.org/datenschutzerklaerung. Unsere Datenschutzbeauftragte erreichen Sie ebenfalls unter unserer Anschrift.